



Siyasal Bilgiler Fakültesi Dergisi (İSMUS), II/1 (2017), s. 117-137

AKTAR UND IHRE ROLLE IM IRANISCHEN MODERNISIERUNGSPROZESS

Sümeyye DOĞAN*

Abstract

Bei der Modernisierung Irans im 19. und frühen 20. Jahrhundert spielte die Presse eine wichtige Rolle. Zwar nahm die Anzahl der in Iran erschienenen Printmedien gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu, jedoch unterlagen sie der Zensur der persischen Regierung. In diesem Zusammenhang spielten politische Zeitungen, die im Ausland in Städten wie Istanbul oder Kairo von der dortigen iranischen Diaspora-Gemeinde publiziert wurden, eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung von Informationen, Nachrichten und Entwicklungen aus aller Welt an den Iran. Durch ihren Einfluss, den sie auf die iranische Bevölkerung hatten, förderten diese Zeitungen deren Interesse an einer Modernisierung und bildeten somit die Grundlage für eine iranische Verfassungsänderung. Die in Istanbul, der osmanischen Hauptstadt, fest etablierte persische Diaspora zog viele Dichter, Reformer, Oppositionelle, Diplomaten, Exilanten und Studenten nach Istanbul. Viele von ihnen, die mit der sozialen und politischen Lage in Iran unzufrieden waren, versuchten an ihrem Aufenthaltsort im Ausland die Presse als ein Medium zur Vermittlung von Nachrichten, Ideen und Neuigkeiten aus Europa und dem Osmanischen Reich an den Iran zu nutzen. In diesem Zusammenhang gründete man im Jahre 1876 die persisch-sprachige Zeitung *Aktar*, die später als Vorbild für weitere Exilzeitungen dienen sollte.

Schlüsselwörter: *Aktar*, Iran, Osmanisches Reich, Diaspora, Persische Kaufleute und Intellektuelle, Modernisierungsprozess, Zeitung, Persische Periodika, Exil, Istanbul, Kairo.

* Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Magister in Äthiopistik und Iranistik, sumeyyedogan@gmx.de

İRAN'IN MODERNLEŞME SÜRECİNDE AKTAR GAZETESİNİN ROLÜ

Özet

İran'ın 19. yüzyılın sonları 20. yüzyılın başlarında geçirdiği modernleşme sürecinde yazılı basının etkin bir rolü olmuştur. Her ne kadar 19. yüzyılın sonlarında İran'da yayımlanan gazete ve dergi benzeri yazılı basın organlarının sayısı artmışsa da bunlar her daim İran hükûmeti tarafından uygulanan sansürlere maruz kalmışlardır. Bu nedenle İran'dan gelip İstanbul veya Kahire gibi şehirlerde yaşayan diaspora toplulukları tarafından hazırlanıp yayımlanan siyasi içerikli gazeteler tüm dünyadan derlenen haber, bilgi ve gelişmelerin İran'a aktarılmasında önemli bir rol oynamıştır. Gerek İran'da gerekse İran dışında yaşayan İranlıların büyük bir çoğunluğuna hitap eden bu gazeteler, aktardıkları haber içerikleriyle İran halkının, ülkelerinin modernleşme sürecine girmesine yönelik duydukları ilgi ve arzuyu desteklemiş ve anayasal değişikliğin alt yapısını hazırlamıştır. Özellikle İstanbul'da yerleşik İran diasporası birçok şair, reform yanlısı, muhalif, diplomat, sürgün ve üniversite öğrencisi için güvenli bir sığınma yeri olmuştur. Kendi ülkelerinde siyasi ve sosyal gidişattan hoşnut olmayan bu gruplar geldikleri İstanbul'da yazılı basın yoluyla Avrupa ve Osmanlı Devleti ile ilgili haber, fikriyat ve yenilikleri İran halkına ulaştırmıştır. Bu amaçla İstanbul'da yaşayan bir grup İranlı tarafından 1876 yılında kurulan ve Farsça yayımlanan *Aktar* isimli gazete daha sonra İran dışında yayımlanan birçok Farsça gazete için örnek teşkil etmiştir.

Anahtar Kelimeler: *Aktar*, İran, Osmanlı Devleti, Diaspora, İranlı tüccar ve entelektüeller, modernleşme süreci, gazete, Farsça süreli yayın, sürgün, İstanbul, Kahire.

Einleitung

Nach den großflächig zerstörerischen Mongoleninvasionen in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Zentralasien, darunter auch im Osten Irans, fand die erste große Auswanderungswelle aus dem Iran nach Anatolien, welches auch Kleinasien genannt wird und zum asiatischen Teil der heutigen Türkei gehört, statt. Die zweite Auswanderungswelle erfolgte unter der Herrschaft der Safawiden (1501-1722). Die Einführung des schiitischen Islam als Staatsreligion in Iran unter dieser Herrscherdynastie führte zu einer religiösen Verfolgung sunnitischer Muslime (Zarinebaf-Shahr, 1996: 373) im Land, weshalb viele von ihnen Zuflucht im Osmanischen Reich (1299-1922) suchten. Die dritte und somit für das Thema dieser Arbeit wichtigste Migrationswelle begann im 19. Jahrhundert. Nach dem zweijährigen osmanisch-persischen Krieg in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schlossen beide Mächte am 28. Juli 1823 ein Friedensabkommen. Diesem Abkommen zufolge wurde auf die Waren persischer Händler weniger Zoll erhoben, als vorher. Als Folge dieser Zollerleichterung wuchs die Zahl persischer Kaufleute in der Türkei stark an. Während einige von ihnen sich dauerhaft in der Türkei niederließen, pendelten andere zwischen ihren Heimatorten und ihren türkischen Handelsniederlassungen hin und her (Pistor-Hatam, 1999: 65). Im Laufe der Zeit bildete sich im Osmanischen Reich, insbesondere in Istanbul, der damaligen Hauptstadt des Osmanischen Reichs, eine große persische Diaspora-Gemeinde. Im Jahre 1888 betrug die Anzahl der in Istanbul lebenden Iraner 16.000 (Zarinebaf-Shahr, 1996: 374). Die hiesige fest etablierte persische Diaspora zog viele Dichter, Reformen, Oppositionelle, Diplomaten, Exilanten und Studenten nach Istanbul. Viele von ihnen, die mit der sozialen und politischen Lage in Iran unzufrieden waren, versuchten an ihrem Aufenthaltsort im Ausland die Presse als ein Medium zur Vermittlung von Nachrichten, Ideen und Neuigkeiten aus Europa und dem Osmanischen Reich an den Iran zu nutzen. In diesem Zusammenhang gründete man im Jahre 1876 die persisch-sprachige Zeitung *Aktar*, die später als Vorbild für weitere Exilzeitungen dienen sollte. Unter den Mitarbeitern von *Aktar* waren Diplomaten, Kaufleute und Intellektuelle, die diese Zeitung als ihr Sprachrohr im Osmanischen

Reich nutzten und gleichzeitig damit Modernisierungsdebatten ihrer Zeit nach Iran transportierten.

1. Iran und das Osmanische Reich auf dem Weg zur Modernisierung

Das 19. Jahrhundert zeichnete sich dadurch aus, dass in vielen Ländern der Welt große Veränderungen stattfanden, die die gesellschaftlichen und politischen Strukturen dieser Länder intensiv und nachhaltig beeinflussten. Dabei spielte der europäische Einfluss in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht eine bedeutende Rolle. Die weitaus überlegene Technologie sowie militärische und politische Macht europäischer Regierungen (Pistor-Hatam, 1992: 8) regte nicht-europäische Regierungen dazu an, in ihren Ländern ebenfalls Modernisierungsprozesse in Gang zu setzen, um sich vor Einflüssen und Bedrohungen von außen, vor allem Europa, zu schützen. Neben Staaten wie China, Japan, Äthiopien und Thailand galt das auch für das Osmanische Reich und Iran. Aufgrund vieler militärischer Niederlagen, die das Osmanische Reich und der Iran gegen europäische Armeen hinnehmen mussten, konzentrierten sich diese beiden Länder in erster Linie auf die Modernisierung ihres Militärs. Darüber hinaus gab es aber auch Modernisierungsansätze im Schulwesen, es entstanden neue Fabriken und man versuchte die Staatsverwaltung zu reformieren, um den Staat besser verwalten zu können. Mit der Einrichtung einer Infrastruktur erhoffte man den Handel im Land zu intensivieren. Auch wenn diese Modernisierungsansätze nicht immer erfolgreich waren, dienten sie in erster Linie im Osmanischen Reich und dann auch in Iran der Einleitung und Fortführung einer gewissen Modernisierung (Pistor-Hatam, 1992: 10).

1.1. Ein Vergleich zwischen Iran und dem Osmanischen Reich

Die Modernisierungsreformen, die in beiden Staaten mit Militärreformen ihren Anfang nahmen, trugen im Osmanischen Reich – trotz Reformen, die nur langsam vorangingen und nicht immer Erfolg hatten – zu einem schnelleren Modernisierungsprozess bei als in Iran (Pistor-Hatam, 1992: 31). Die Balkanprovinzen des Osmanischen Reichs waren Teil des europäischen Kontinents, wodurch

dieses mit den europäischen Mächten in ständiger militärischer Konfrontation stand. Deshalb beschleunigte das Osmanische Reich den Modernisierungsprozess seines Militärs. Im Vergleich dazu war Iran geografisch bedingt nahezu gänzlich von Europa abgeschnitten. Auch wenn der Iran versuchte, auf den verstärkten Einfluss und die verstärkte Bedrohung europäischer Mächte im 19. Jahrhundert – besonders aufgrund der damaligen britisch-russischen Rivalität, die Iran zu einer Pufferzone zwischen diesen beiden Großmächten machte, wobei sie sich kaum für die Entwicklung Irans interessierten – mit einer Zentralisierung der staatlichen Gewalt und Kontrolle zu reagieren, war angesichts der Bevölkerungsstruktur Irans der Versuch zum Scheitern verurteilt, das ganze Land durch eine Zentralgewalt zu regieren. Nomadisierende Stämme, die einen großen Anteil der Bevölkerung ausmachten, hielten sich nahezu gänzlich von der zentralen Autorität fern. Da sie aber die Hauptkomponente der iranischen Armee waren, sah sich die Zentralregierung dazu gezwungen, sich mit diesen Stämmen zu arrangieren. Demgegenüber forderte das Osmanische Reich im 19. Jahrhundert die Ansiedlung von Nomaden. Aber nicht nur nomadisierende Stämme stellten ein Problem für die iranische Regierung dar. Die fehlende Infrastruktur und die schlecht organisierte Verwaltung machten es ihr sogar schwer, Steuern beim sesshaften Volk zu erheben, welche notwendig waren, um die Armee zu unterhalten und die Zentralgewalt zu festigen. Ein solches Problem gab es im Osmanischen Reich nicht, Steuern wurden regelmäßig vom Volk erhoben. Des Weiteren war es günstig für das Osmanische Reich, dass innerhalb seiner Staatsgrenzen viele nicht-muslimische Untertanen lebten, wodurch ein reger wirtschaftlicher und kultureller Austausch zwischen den europäischen Mächten und dem Osmanischen Reich gefördert wurde. Diese Tatsache beschleunigte hier den Modernisierungsprozess. Eine entsprechend große nicht-muslimische Minderheit, durch welche Kontakte nach Europa hätten unterhalten können, fehlte jedoch in Iran (Pistor-Hatam, 1992: 31-34). Des Weiteren wurden die Reformen im Osmanischen Reich zum größten Teil von der zivilen und militärischen Verwaltung getragen und unterstützt, wohingegen eine solche Unterstützung in Iran nicht vorhanden war. Zumeist waren es einzelne Staatsmänner, die sich

für Reformen einsetzten, die jedoch wenig Rückhalt von größeren Gruppen bekamen (Pistor-Hatam, 1992: 227).

Die obigen von A. Pistor-Hatam erläuterten Faktoren zeigen deutlich, dass das Osmanische Reich im Vergleich zu Iran vorteilhaftere Voraussetzungen besaß, sodass es auf dem Weg zur Modernisierung schneller voranschreiten konnte, als Iran. Jedoch muss hier erwähnt werden, dass diese Faktoren auch Nachteile brachten, wie die indirekte Herrschaft europäischer Mächte im Osmanischen Reich gegen Ende des 19. Jahrhunderts und seine vollständige Auflösung Anfang des 20. Jahrhunderts.

1.2. Persische Kaufleute und Intellektuelle in Istanbul und ihr Anteil im Modernisierungsprozess

Bei der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Irans im 19. Jahrhundert spielten persische Kaufleute eine besondere Rolle. Abgesehen von Diplomaten, die im Ausland in Konsulaten ihr Land vertraten, gehörten Großkaufleute zu der größten Gruppe von Reisenden dieser Zeit (Pistor-Hatam, 1999: 24). Die sich im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte iranische Gemeinde im Osmanischen Reich, insbesondere in Istanbul, bestand aber nicht nur aus Kaufleuten und Diplomaten. Diese fest etablierte und wohlhabende iranische Gemeinde (Zarinebaf-Shahr, 1996: 375) zog viele Intellektuelle zu sich nach Istanbul. Viele iranische Studenten bevorzugten das Osmanische Reich – in erster Linie Istanbul – um zu studieren. Oppositionelle, die des Landes verwiesen wurden oder es freiwillig verließen, ließen sich in Istanbul nieder, da sie das dortige politische Klima als liberaler empfanden und von dort aus für Veränderungen in ihrem Heimatland arbeiten wollten. Zudem befanden sie sich in einem islamischen Land, welches durch die eben erwähnten Faktoren die Möglichkeit bot, sich mit europäischem Gedankengut vertraut zu machen (Pistor-Hatam, 1992: 2). Mit Verweis auf N. R. Keddie schreibt O. Koloğlu in seinem Artikel über die persische Zeitung *Aktar*, dass persische Kaufleute und Intellektuelle das näher befindliche Osmanische Reich öfter bereisten als Länder Europas und dass ihre Ideen von Reformen und Modernisierung sich während dieser Reisen entwickelten (Koloğlu, 1993: 134). Viele dieser im Osmanischen Reich

lebenden Iraner verfolgten den dortigen Modernisierungsprozess und die durchgeführten Reformen mit Interesse. Einige von ihnen versuchten ihre Beobachtungen und Erfahrungen, die sie im Osmanischen Reich machten, ihren Landsleuten in Iran weiter zu vermitteln, da sie glaubten, diese könnten dem Iran als Vorbild dienen (Pistor-Hatam, 1992: 2-3). Die Existenz einer persischen Gesellschaft in Istanbul kann als ein wichtiger Faktor des Modernisierungsprozesses in Iran und die damit verbundenen politischen und intellektuellen Veränderungsansätze wahrgenommen werden (Behnam, 1993: 4). Dabei spielte in erster Linie die persisch-sprachige Presse in Istanbul eine wichtige Rolle. Die zwischen 1876-1896 erschienene persisch-sprachige Zeitung *Aktar*, die neben dem Osmanischen Reich auch in Iran, Indien, Russland und einigen weiteren Ländern erhältlich war, war die Stimme der im Exil lebenden oppositionellen Iraner im Osmanischen Reich. Dass die Autoren dieser Zeitung besonders ausführlich über die osmanische Verfassung von 1876 berichteten, zeigt, dass sie das Ziel hatten, als Vermittler der Modernisierung zu dienen.

2. Persische Periodika in Istanbul und Kairo

Bei der Modernisierung Irans spielte die Presse eine wichtige Rolle. Zwar nahm die Anzahl der in Iran erschienenen Printmedien, z.B. Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu, jedoch unterlagen sie der Zensur der persischen Regierung, weshalb sie nur die Anschauungen der iranischen Regierung widerspiegelten (Chelkowski, Peter 1986: 28). Bis zur konstitutionellen Revolution in Iran Anfang des 20. Jahrhunderts gab es in diesem Land keine einzige unabhängige Zeitung (Sa'īdī Sīrjānī, 1993: 204). In diesem Zusammenhang spielten politische Zeitungen, die im Ausland in Städten wie Istanbul oder Kairo von der dortigen iranischen Diaspora-Gemeinde publiziert wurden, eine bedeutende Rolle bei der Vermittlung von Informationen, Nachrichten und Entwicklungen aus aller Welt. Sie bildeten die Grundlage für eine Verfassungsbewegung in Iran (Sa'īdī Sīrjānī, 1993: 203), denn sie hatten großen Einfluss auf die iranische Bevölkerung und förderten deren Interesse an einer Modernisierung (Pistor-Hatam, 2003: 72).

Zwischen 1876 und 1910 wurden in Istanbul und Kairo vier persischsprachige Zeitungen herausgegeben: *Aktar* („Stern“ – 1876-1896), *Hekmat* („Weisheit“ – 1892-1910), *Sorayyā* („Plejaden“ – 1898-1903) und *Parwareš* („Erziehung/Kultur“ – 1900-1901). Mit der Wahl von Namen wie *Aktar* oder *Sorayyā* machten diese Zeitungen ihre aufklärerische Funktion deutlich, da leuchtende Himmelskörper und deren Licht als Metapher für das Wissen und die Dunkelheit für die Unwissenheit stehen (Pistor-Hatam, 1999: 42). Für den iranischen Staat war es nicht möglich, diese im Ausland von Privatleuten, Kaufleuten oder Intellektuellen, gegründeten Zeitungen inhaltlich zu kontrollieren. Darüber hinaus war es weitgehend unmöglich, die zeitweiligen Einfuhrverbote bestimmter Zeitungen, wie *Aktar*, nach Iran, in die Tat umzusetzen. Immer wieder schaffte man es, diese Zeitungen, versteckt zwischen Buchdeckeln oder in Briefen (Browne, 1983: 17; Pistor-Hatam, 1992: 175), ins Land zu schicken und den iranischen Lesern zukommen zu lassen (Karimi-Hakkak, 1992: 136). Dass diese Zeitungen dem direkten Zugriff der iranischen Regierung entzogen waren, bedeutete aber nicht, dass sie gleichzeitig auch der Kontrolle des jeweiligen Landes, in dem sie publiziert wurden, entzogen waren. Die Osmanische Regierung kontrollierte zwar alle Zeitungen, die hier veröffentlicht wurden, darunter auch die persisch-sprachigen, jedoch hatte sie kein Interesse daran, die Kritik, die in diesen Zeitungen an den Zuständen in Iran geäußert wurden, zu verbieten (Pistor-Hatam, 1999: 51).

3. *Aktar*

Die persische Zeitung *Aktar*, die viele Jahre außerhalb Irans veröffentlicht wurde, diente zugleich vielen persischen Blättern, die ebenfalls im Ausland publiziert wurden, als Vorbild (Pistor-Hatam, 1999: 48). Einerseits war sie das Sprachrohr der iranischen Diaspora im Osmanischen Reich, andererseits galt sie als das Mitteilungsblatt der iranischen Botschaft und des Konsulats in Istanbul. Dementsprechend war sie ein im Ausland publiziertes nicht-offizielles Blatt, welches aufgrund des Erscheinungsorts in der Lage war, den Lesern mehr Informationen zur Verfügung zu stellen als die offiziellen Zeitungen in Iran (Pistor-Hatam, 1999: 49), die der

Zensur der iranischen Regierung unterlagen. Die Mitarbeiter, die aus Dichtern, Reformern, Journalisten und Intellektuellen bestanden, versuchten in ihren Beiträgen in *Akhtar*, in einer neuen, einfachen und ansprechenden Art und Weise zu schreiben, und forderten Modernisierung und soziale Gerechtigkeit in Iran (Chelkowski, 1986: 28). Kurz nach ihrer Gründung erlangte die Zeitung nicht nur in Iran, sondern auch in vielen weiteren Ländern, wo eine iranische Diaspora-Gemeinde existierte, Popularität. Ihre Leser gehörten typischerweise zu der Gruppe von Iranern, die neue Reformbewegungen in Iran für notwendig hielten (Chelkowski, 1986: 28). E. G. Browne, der die Zeitung *Akhtar* im Jahre 1887-88 kennenlernte und abonnierte und der in seinen einschlägigen Werken immer wieder seine Begeisterung für diese Zeitung äußerte, schrieb in seinem Werk über die persische Presse folgendes:

“This newspaper attained such importance in Persia that the term Akhtar came to be applied to the purveyors of newspapers, and that news of current events was discussed in assemblies and meetings on its authority. The light of civilization shone from its pages on the people’s hearts, and the taste for reading newspapers was derived from it. Wonderful to relate, this newspaper in course of time acquired such fame in the Caucasus, Persia, Turkistán, India, ‘Irâq (Mesopotamia), etc., that in some districts of the Caucasus the common people, who regard the reading of newspapers as improper and culpable, were wont to call those of better quality who habitually read them Akhtari-mazhab (“Sectaries of the ‘Star”), regarding “Akhtar” as the designation of a sect.

The Akhtar was always in each period of its existence the lamp of all assemblies of cultivated men and the centre round which rallied the most accomplished and enlightened of the Persian exiles, and was maintained by the literary co-operation of patriotic scholars.” (Browne, 1983: 17-18.)

Aus den Worten Brownes lässt sich erschließen, dass *Akhtar* sich für eine gebildete, moderne und aufgeklärte Gesellschaft einsetzte, wobei ihre Mitarbeiter und Leser, die die Weltanschauung dieser

Zeitung wertschätzten, zumeist von Außenstehenden als Sektierer dieser Zeitung bezeichnet wurden. Zudem diente sie als Vermittler neuer Ideen und Anschauungen aus Europa und dem Osmanischen Reich, welche in Iran aufgenommen und diskutiert wurden.

3.1. Allgemeine Informationen über *Aktar*

Die Gründung der persischen Zeitung *Aktar* aus Istanbul erfolgte auf Anregung und mit der Unterstützung des damaligen persischen Botschafters, Mohsen Khan Mo'in al- Molk (Pistor-Hatam, 1993: 141) und des persischen Diplomaten Mīrzā Najaf-qolī Khan in Istanbul (Elwell-Sutton, 1985: 730). Am 13. Januar 1876 erschien die erste Ausgabe von *Aktar* unter der Leitung von Āqā Moḥammad-Ṭāher Tabrīzī,¹ der die Konzession zur Publikation dieser Zeitung erhielt. Als sie gegründet wurde, hatte sie nur zwei Mitarbeiter, nämlich den Herausgeber Āqā Moḥammad-Ṭāher Tabrīzī und einen Sekretär namens Mīrzā Mehdī Tabrīzī,² der Sohn eines persischen Kaufmanns in Istanbul (Pistor-Hatam, 1992: 181). Später gehörten auch Mīrzā 'Alī Muḥammad Khan Kāšānī,³ Mīrzā Āqā Khan Kermānī⁴ und Shaikh Aḥmad Rūhī⁵ zu den Mitarbeitern von *Aktar* (Elwell-Sutton, 1985: 730). Da das osmanische Pressegesetz aus dem Jahr 1864 die Herausgeber aller im Osmanischen Reich erschienenen Periodika dazu verpflichtete, jede einzelne Ausgabe namentlich zu unterzeichnen, waren auch alle Nummern von *Aktar* auf der letzten Seite von Moḥammad-Ṭāher Tabrīzī signiert. Obwohl sie zu Beginn als Tageszeitung geplant war, konnte man dies aus finanziellen Gründen nicht in

¹ Āqā Moḥammad-Ṭāher Tabrīzī war ein Kaufmann aus Aserbaidshan, der neben seiner Tätigkeit als Herausgeber von *Aktar* seinen Geschäften nachging. Über seine Person ist sehr wenig bekannt. E. G. Browne schreibt in seinem Werk *The Press and Poetry of Modern Persia*, welches erstmals im Jahre 1914 erschienen ist, dass Āqā Moḥammad-Ṭāher Tabrīzī zu diesem Zeitpunkt noch am Leben gewesen sei: Browne, Edward G. 1983. 17, 36.

² Mīrzā Mehdī Tabrīzī war langjähriger Mitarbeiter von *Aktar*, ging später nach Kairo und gab daselbst die persische Zeitung *Ḥekmat* (Beg. 26. Juli 1892) heraus.

³ Später gab Mīrzā 'Alī Muḥammad Khan Kāšānī in Kairo die persischen Zeitungen *Sorayyā* (ab 29. Oktober 1898) und *Parwareš* (ab 8. Juni 1900) heraus.

⁴ Zu seiner Person s. Bayat, M. 1987. 175-177.

⁵ Shaikh Aḥmad Rūhī, der neben Persisch, Türkisch und Arabisch auch europäische Sprachen wie Englisch und Französisch beherrschte, übersetzte viele europäische Werke ins Persische. Nach der Ermordung Nāṣer-al-Dīn Schahs und ihrer Auslieferung aus Iran wurden er und Mīrzā Āqā Khan Kermānī am 7. Juli 1896 in Täbris hingerichtet.

die Tat umsetzen. Anfangs erschien *Aktar* tatsächlich täglich außer freitags und sonntags, später aber nur noch zweimal wöchentlich, nämlich samstags und mittwochs, und mit der Zeit musste sie ihre Erscheinung gar auf einmal pro Woche reduzieren (Pistor-Hatam, 1992: 179). Neben ihrer Besonderheit als erste persische Zeitung, die außerhalb Irans publiziert wurde,⁶ war sie zugleich die erste persische Zeitung, die in *nashī*-Schrift (d.h. in arabischer Kursive, die u.a. zum Reproduzieren von Büchern oder Zeitungen verwendet wurde) mit beweglichen Lettern gedruckt wurde. Aufbau und Gestaltung von *Aktar* beruhten auf dem Vorbild damaliger europäischer Zeitungen (Pistor-Hatam, 1999: 43). Im ersten Jahrgang erschien die Zeitung mit einem Umfang von vier Seiten zu vier Spalten und einem Format von 34x47 cm. Ab dem zweiten Jahrgang betrug die Seitenzahl acht Seiten, wobei die Spalten pro Seite auf drei reduziert wurden und das Format auf 28,5x41,5 cm. Ab dem 18. Jahrgang erschien sie mit 16 Seiten zu jeweils zwei Spalten und einem Format von 20x28 cm. Inhaltlich bestand *Aktar* aus politischen Tagesberichten, telegrafischer Korrespondenz, Inlands- (d.h. Osmanisches Reich) und Auslandsnachrichten, Fortsetzungsberichten aus Wissenschaft und Literatur, weltanschaulichen Abhandlungen, Leserbriefen, Kurzmitteilungen sowie Werbung (Pistor-Hatam, 1999: 44), die sich immer auf der letzten Seite befand. Zum größten Teil übernahmen die Mitarbeiter von *Aktar* ihre Artikel aus anderen Zeitungen. Dabei handelte es sich entweder um vollständige Übersetzungen jeweiliger Artikel aus dem Türkischen, Arabischen, Englischen, Französischen, Deutschen u.a. ins Persische oder um deren Zusammenfassungen. Da die Quellen-Zeitungen bei der Zusammenstellung von Nachrichten in der jeweiligen Ausgabe von *Aktar* namentlich angegeben wurden, lassen sich heute über 250 Zeitungen feststellen, die in *Aktar* zitiert wurden. Unter diesen waren neben vielen in osmanischen Provinzen publizierten Zeitungen auch bekannte Periodika wie *Norddeutsche*

⁶ In ihrem Buch *Iran und die Reformbewegung im Osmanischen Reich* berichtet A. Pistor-Hatam mit Verweis auf Faridun Adamiyat und Guel Kohan, dass die erste in Istanbul erschienene persisch-sprachige Zeitung angeblich ein Blatt namens *Torkestān* war. Dazu werden aber keine näheren Informationen gegeben. Im Gegensatz dazu schreibt E. G. Browne in seinem Werk über die persische Presse, *Aktar* sei die erste persisch-sprachige Zeitung, die außerhalb Irans herausgegeben wurde: Pistor-Hatam, Anja 1992. 175; Browne, Edward G. 1983. 17.

Allgemeine Zeitung (Berlin), *Neue Freie Presse* (Wien), *Moniteur Universel* (Paris), *The Times* (London), *al-Ahrām* (Kairo), *Īrān* (Teheran) und *Lisān al-Ḥāl* (Beirut). Mithilfe von Angaben in *Aktar* ist es möglich zu ermitteln, wo und von wem die Zeitung verkauft wurde und wie viele Leser sie zu einem bestimmten Zeitpunkt hatte (Pistor-Hatam, Anja 1999: 44). Dabei können in erster Linie die Listen mit den Namen der Vertreter an den verschiedenen Orten⁷ herangezogen werden, an denen *Aktar* erhältlich war und welche in den ersten sieben Jahrgängen und später in einigen Nummern der Jahrgänge 15 und 17 auf der letzten Seite der Zeitung bekanntgegeben wurden. In Ländern wie Iran (Teheran, Täbris, Rascht, Kermanschah, Hamadan, Isfahan, Schiras), Osmanisches Reich (Istanbul, Izmir, Erzurum, Diyarbakir, Trabzon, Beirut, Bagdad, Basra, Mosul, Damaskus, Aleppo, Dschidda), Ägypten (Kairo, Alexandria), Russland (Tiflis, Baku, Eriwan), indischer Subkontinent (Bombay (heute Mumbai), Madras, Lahore, Karatschi, Kalkutta) und Südostasien (Mandalay, Rangun, Mawlamyine) konnte *Aktar* bezogen werden. Zudem erschienen in der Ausgabe vom 10. März 1880 auf Bitten einiger Leser Angaben über die Zahl der Abonnenten. Zu diesem Zeitpunkt gab es im gesamten Osmanischen Reich 250 Abonnenten, in Iran 340, in Europa 113 und in Indien 55, das heißt 758 Abonnenten insgesamt (Pistor-Hatam, 1999: 46). Gleichzeitig erhielten Zeitungsredaktionen in diesen Ländern 30 weitere Exemplare. Ferner soll *Aktar* vor dem osmanisch-russischen Krieg 1877/78 in Russland 50 Abonnenten gehabt haben (Pistor-Hatam, 1999: 46). Über die Anzahl der frei verkauften Einzelhefte gibt es keine Informationen. Auch wenn diese Zahlen in heutiger Sicht sehr niedrig erscheinen, sollte man nicht vergessen, dass es in der iranischen und osmanischen Gesellschaft üblich war, dass Personen, die des Lesens kundig waren, wegen der allgemein geringen Alphabetisierungsrate in Teehäusern, Basaren oder ähnlichen Versammlungsorten großen Zuhörerkreisen sakrale oder profane Texte vortrugen. Damit erreichten Zeitungen wie *Aktar* in Wahrheit große Leser- bzw. Zuhörerkreise. Deshalb müssen die von *Aktar* angegebenen Zahlen der Abonnenten gewissermaßen als kleinste Größe der Leser- und Zuhörerschaft dieser Zeitung angesehen

⁷ Insgesamt erwähnt *Aktar* 62 Vertreter namentlich, die für die Vergabe von Abonnements, die Einnahme der Abonnementsbeiträge und ihre Überweisung an die Geschäftsstelle der Zeitung zuständig waren (Pistor-Hatam, Anja 1999: 150).

werden (Pistor-Hatam, 1999: 47). Bis zu ihrer letzten Ausgabe am 7. September 1896 stand *Aktar* etwa 20 Jahre lang vielen persischen und osmanischen Lesern zu Verfügung, wobei sich ihr Preis während der 20 Jahre ihres Erscheinens kaum änderte. Das Jahresabonnement in Istanbul kostete im Jahre 1879 drei *mejdīye-i sefid*,⁸ in Teheran 25 *qerān*, in Indien 15 Rupien, in Russland 15 Papierrubel und in Europa 25 Franken, während eine einzelne Nummer 60 osmanische *pāra* kostete (Pistor-Hatam, 1999: 43). Nach der Ermordung Nāṣer-al-dīn Schahs am 1. Mai 1896 durch Mīrzā Reżā Kermānī wurde *Aktar* von der osmanischen Regierung endgültig verboten.

3.1.1. Die Finanzierung von *Aktar*

Da die iranische Regierung glaubte, durch die Veröffentlichung einer persischen Zeitung in der Hauptstadt des Osmanischen Reichs Einfluss auf die iranische Diaspora im ganzen Osmanischen Reich und auf die Osmanen, die des Persischen kundig waren, ausüben zu können, unterstützte sie die Gründung der Zeitung *Aktar* mit finanziellen Mitteln. Zudem sollte diese Zeitung als Medium gegen kritische Berichterstattungen osmanischer Zeitungen gegen den Iran dienen (Pistor-Hatam, 1992: 180). Wie aber die vorangehenden Kapitel gezeigt haben, hatten reformfreudige iranische Oppositionelle im Osmanischen Reich die Kontrolle über die Zeitung und diese entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Medium, das sich zu sozialen Zuständen in Iran kritisch äußerte. Aber auch die osmanische Regierung hatte Interesse an der Veröffentlichung *Aktars*. Als die Zeitung nach 60 Nummern aus finanziellen Gründen ihre Publikation einstellen musste, wurde sie nicht nur von der iranischen Regierung in Teheran, sondern auch vom osmanischen Sulṭān ‘Abdülḥamīd II und der Hohen Pforte finanziell unterstützt. Darüber hinaus gründete man eine Gesellschaft mit persischen sowie osmanischen Teilhabern, die die Grundfinanzierung von *Aktar* sichern sollte.⁹ Folglich wurde

⁸ Ohne ein konkretes Jahr zu nennen, vermerkt E. G. Browne in seinem Werk über die persische Presse, dass ein Jahresabonnement in der Türkei fünf *mejdīye-i sefid* kostete, nachdem er zuvor darauf hinweist, dass er eine Sammlung von Nummern besitzt, die zwischen Mai 1888 und Februar 1891 erschienen sind (Browne, Edward G. 1983. 36-37).

⁹ Hier muss erwähnt werden, dass aufgrund ihrer finanziellen Unterstützung sowohl die Iraner als auch die Osmanen politischen Druck auf *Aktar* ausübten: Pistor-Hatam, Anja, 1992. 180.

die Erscheinung der Zeitung wieder ermöglicht und sie konnte am 11. Januar 1877 wieder publiziert werden. Kurz nachdem die Publikation der Zeitung wieder aufgenommen wurde, ließ Sulṭān 'Abdülḥamīd II 55 Jahresabonnements bestellen, von denen 20 Stück an das Außen- und 20 Stück an das Bildungsministerium gingen, 10 Stück an den Hofstaat und die restlichen fünf an osmanische Prinzen geschickt wurden (Pistor-Hatam, 1999: 143-44). Natürlich hatte die osmanische Regierung ähnliche Vorstellungen wie die iranische und wollte mit *Aktar* ihre Politik den iranischen Lesern näherbringen (Pistor-Hatam, 1999: 133), weshalb sie eine solche finanzielle Unterstützung gewährleistete. Des Weiteren hatte die Zeitung neben den finanziellen Unterstützungen und den Abonnementsbeiträgen die Werbung, die auf der letzten Seite einer jeder Nummer abgedruckt war, als eine weitere Einnahmequelle.

3.1.2. Zensur und Suspendierung von *Aktar*

Mit ihrer Gründung im Jahre 1876 in Istanbul unterlag *Aktar* von Anbeginn der osmanischen Zensur. Wie alle anderen Periodika, die im Osmanischen Reich erschienen, wurde auch *Aktar* vorschriftsmäßig vom osmanischen Außenministerium kontrolliert. Jedoch wurden alle persisch-sprachigen Publikationen im Osmanischen Reich zusätzlich durch das Innenministerium kontrolliert. Dieses ließ diese Publikationen offenbar einem der dort tätigen Sekretäre überprüfen (Pistor-Hatam, 1999: 133). Aufgrund der mangelhaften Persischkenntnisse einiger Kontrolleure kam es vor, dass *Aktar* Missverständnissen zufolge suspendiert wurde. Um ein Beispiel dafür zu zeigen, zitiert A. Pistor-Hatam in ihrem Buch zum Nachrichtenblatt *Aḥtar-e Estānbūl* mit Verweis auf Niyazi A. Banoğlu folgendes Zitat:

“In Istanbul erschien eine persische Zeitung namens Aḥtar. In Zusammenhang mit einem Lobgedicht anlässlich des Geburtstags des Sultans wurde sie suspendiert. Daraufhin griff der persische Botschafter ein und fragte nach dem Grund für die Suspendierung. In der Antwort des Großwesirs wurde ihm mitgeteilt, der Grund für die Suspendierung sei der Gebrauch des Ausdrucks netiḡe-i āl-i 'osmān in der Zeitung gewesen. Die Wortverbindung netiḡe-i āl-i 'osmān war von den Zensoren offensichtlich als 'osmānlılıḡın sonu (»das Ende der osmanischen Herrschaft«) interpretiert worden. Tatsächlich war die Bedeutung von netiḡe im Persischen

jedoch nicht »Ende«, sondern vielmehr »Größe«. Das Problem wurde an den Justizminister Rızā Pāšā verwiesen, der sehr gut Persisch konnte. Nachdem sich gezeigt hatte, daß Aḫtar im Recht war, wurde der Zeitung erneut die Veröffentlichung gestattet.”
(Pistor-Hatam, 1999: 133-34)

Weitere Gründe für die Suspendierung *Aḫtar*s seitens der osmanischen Regierung lagen darin, dass sie über bestimmte Themen oder Begriffe berichtete, die zu diesem Zeitpunkt als Tabu galten. Beispielsweise war es nicht erlaubt, über die Ermordung eines Herrschers zu berichten. Darüber hinaus gab es Begriffe, deren Erwähnung in einem Artikel als Verbreiter bedrohlicher Ideen wahrgenommen wurde und deshalb verboten war. Dabei handelte es sich um Begriffe wie Revolte, Unabhängigkeit, Revolution, Verfassung, Freiheit und Republik (Pistor-Hatam, 1999: 134). Aber nicht nur die osmanische, sondern auch die iranische Zensur führte zu Suspendierungen bzw. Einfuhrverboten der Zeitung nach Iran. Ein wichtiger Grund, weshalb *Aḫtar* für mehrere Monate suspendiert wurde, war, dass sie am 11. November 1890 eine kommentierte Übersetzung eines Berichts¹⁰ aus der türkischen Zeitung *Sabah* über die Aspekte der Erteilung einer Tabakkonzession an einen Briten namens Gerald Talbot durch die persische Regierung wiedergab (Pistor-Hatam, 1999: 49). Dabei handelte es sich um die Erteilung einer Monopolkonzession, die dem Briten Talbot die vollständige Kontrolle über die Herstellung, Kauf sowie Verkauf von Tabak in ganz Iran gab. Betroffene Tabakbauern und Tabakhändler, die mittels *Aḫtar* von dieser Konzession erfuhren, organisierten daraufhin im Dezember 1891 eine Protestbewegung. Noch vor dem Beginn der Tabakrevolte wurde die Einfuhr von *Aḫtar* nach Iran seitens der iranischen Regierung verboten. Das Verbot dauerte sechs Monate und wurde im September 1891 aufgehoben. Jedoch konnte dieses Verbot die Proteste, die kurz danach ihren Anfang nahmen und bis 1892 anhielten, nicht verhindern. Diese führten schließlich dazu, dass die Konzession seitens der persischen Regierung wieder rückgängig gemacht werden musste. Dies war nicht das erste Mal, dass *Aḫtar* für Ärger beim Schah sorgte. Von der ersten osmanischen Verfassung,

¹⁰ Der jeweilige Bericht kann dem Anhang am Ende dieser Arbeit entnommen werden.

die am 23. Dezember 1876 proklamiert wurde, erfuhren interessierte Iraner ebenfalls durch *Aktar*. Im Februar 1877 veröffentlichte die Zeitung die Übersetzung der osmanischen Verfassung, während die offiziellen iranischen Zeitungen die Proklamation der osmanischen Verfassung nicht erwähnten. Dies führte beim Schah und der iranischen Regierung zu Verärgerung (Pistor-Hatam, 1999: 49), jedoch wurde dieses Ereignis nicht wie die Berichterstattung über die Tabakkonzession mit einer Suspendierung bestraft.

3.2. *Aktar* und ihre Bedeutung für den Iran

Im 19. und 20. Jahrhundert hatten osmanische Zeitungen Einfluss auf die persisch- sprachige Presse im Ausland und verbunden damit (da die Exilpresse zum größten Teil auch in Iran erhältlich war) auch auf die iranische Presse. Die Herausgeber persisch-sprachiger Zeitungen in Istanbul und Kairo nahmen sich osmanische Zeitungen zum Vorbild (Pistor-Hatam, 1992: 215.) und informierten in erster Linie iranische Leser über die Zustände im Osmanischen Reich und in Europa. *Aktar*, eine der wichtigsten persisch-sprachigen Exilzeitungen, konzentrierte sich in ihren ersten Jahren auf die Vorgänge im Osmanischen Reich. Eine der wichtigsten Informationen, die durch *Aktar* iranischen Lesern vermittelt wurde, war der in ihr erschienene Bericht mit Kommentaren über die Proklamation der ersten osmanischen Verfassung sowie deren Übersetzung. Dieses Ereignis war deshalb so wichtig, weil es das erste Mal war, dass der Bevölkerung Irans ermöglicht wurde, direkte Informationen über die Verkündung einer Verfassung, noch dazu in einem muslimischen Land, zu erhalten. In diesem Sinne war es zudem für *Aktar* wichtig, die Bevölkerung Irans davon zu überzeugen, dass eine Verfassung nicht gegen islamische Grundsätze verstieße, sondern durchaus mit diesen in Einklang zu bringen sei (Pistor-Hatam, 1992: 216). Zur Begründung dieser Sichtweise konnte sich die Zeitung auf die Entwicklungen im islamischen Osmanischen Reich stützen und demonstrierte nun ihre Unterstützung für ähnliche Reformen und eine Verfassung in Iran. In ihrer aufklärerischen Funktion war *Aktar* bestrebt, iranische Leser auf diese Zustände in Iran aufmerksam zu machen, damit eine Wahrnehmung derselben die von der Zeitung erwünschten Modernisierungsprozesse in diesem Land vorantreiben

konnte (Kolođlu, 1993: 134). Dass persisch-sprachige Zeitungen aus dem Ausland großen Einfluss auf iranische Leser hatten, zeigt sich am Beispiel von *Aktar*. Das Leserpublikum von *Aktar* betrieb die Lektüre dieser Zeitung so gründlich und ließ sich davon so beeinflussen, dass sie als *aktar-e mazhab* bezeichnet wurden. Natürlich berichtete *Aktar* während der zwei Jahrzehnte ihres Erscheinens nicht nur über die Zustände im Osmanischen Reich. Sie versuchte ihren Lesern in Iran das europäisch-osmanische Gedankengut sowie neue Ideen und Ideologien zu vermitteln und zu erklären, die sie durch in Iran veröffentlichte Zeitungen nicht erfahren konnten (Pistor-Hatam, 1993: 147). Die zeitweiligen Einfuhrverbote von *Aktar* nach Iran seitens der iranischen Regierung, die sich angegriffen fühlte, zeigen den Einfluss der Zeitung in diesem Land.

4. Fazit

Im Rahmen dieses Artikels wurde versucht darzustellen, wie die Zeitung *Aktar* als Medium für die Vermittlung von neuen Gedanken und Entwicklungen aus dem Osmanischen Reich und Europa nach Iran eingesetzt wurde. Natürlich berichtete *Aktar* im Laufe ihrer Erscheinungsgeschichte über diverse Themen aus verschiedenen Ländern der Welt, aber ihr Ziel war immer auf die soziale und politische Verbesserung in Iran gerichtet. Wenn man die in dieser Arbeit dargelegten Informationen betrachtet, wird man erkennen, dass *Aktar* gemeinsam mit anderen Exilzeitungen, die sich diese als Vorbild nahmen, die Grundlagen für die konstitutionelle Revolution in Iran am Anfang des 20. Jahrhunderts stärkte. Nicht alle Aspekte von *Aktar* konnten hier diskutiert werden. Dass sie eine einflussreiche Zeitung in Iran war, die die Modernisierungsprozesse daselbst versuchte voranzutreiben, wurde betont. Aufbauend auf die in dieser Arbeit zusammengestellten Informationen wäre es vielleicht interessant zu untersuchen, welche konkreten Argumentationen, welche Wortwahl und welche inhaltlichen Aspekte die Herausgeber und Autoren von *Aktar* wählten, um ihre Leser in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Anhang

Artikel aus *Aktar* über die Tabakkonzession in Iran:

<p>و دکا کین و دو باب منهد سوخته و از این حادثه خسارت کلی ب مردم آنجا وارد آمده جسی کثیر از سکنه سرگشته و پریشان شده اند .</p>	<p>عملیات واپورهای (فانی کوی) و (مالیه) تلان (اداره مخصوصه) و واپور (بو یانه) نام دولتی که از چندین پانطرف در دستکده کستی سازی دپوای (ترسانه طاهره) ساخته میشد بچیره دستی اسنادان هنرور عثمانی پایان رسیده روز پنجمشنبه پیش طرف عصری در حالیکه بسیاری از امرای جلیل القدر بحریه در رسم نزول آنها بدریا حضور داشتند هر یک را چون نهنکی تشاور بدریا راه داده در روی آب بنیاد ستاوری نهادند .</p>	<p>مقدم السلطان آقای حاجی میرزاخان جنرال فونسل دولت علیه ایران مقیم طرزون که مآذوناً در اسلامبول بود روز شنبه پیش با واپور کومیایی روس از اسلامبول بجناب محل مأمورت خود حرکت نمود .</p>
<p>(انحصار توتون در ایران) روزنامه (صباح) در خصوص انحصار دخان در عمالک ایران از روی روزنامههای فرنگستان در ضمن (اجال) نسخه شماره ۴۳۰ مؤرخ بیست و پنجم ماه ربیع الاول تصدیق نکاشته و مطالباتی نیز از روی حقیقت بدان افزوده بود . چون مندرجات آنرا بنی بر خیر خواهی دولت علیه ایران باینم از آنرو ذیلا بترجمه و نقل آن میردازیم .</p>	<p>الحق این همه صنایع بدیمه و ترقیات تمام و انتظام مالا کلام که در دوا بر جلیله بحریه و توجیحاته مشهود است کاملاً از آثار توجیحات بلند اعلا حضرت اقدس پادشاهندل آگاه اسلایان پناه است که اوقات گرامی هایوی در ایوسته فراهم آوردن اسباب ترقیات ملک و آبادی کشور و انتظام لشکر مصروف میفرماید . خدای وجود بهستی نمود این شهریار پندیده کردار را بر اسلایان بخشاید .</p>	<p>مقرب الحاقان آقا میرزا انوج الشخان که از جانب دولت علیه ایران تازه بکار بردازی بصره معین شده بود روز چهارشنبه پیش با واپور کومیایی خدیوی از راه اسکندریه و مصر بجناب بصره عزمت کرد .</p>
<p>(ترجمه) روزنامه مذکور میگوید . در روزنامههای فرنگستان در باب تناول سندات حصه کومیایی انحصار دخان ایران اعلانی دیده شد که متضمن شرائط اساسیه امتیاز انحصار و پاره اطلاعات دیگر در آنجا بود . چون مطالب متعلق بممالک اسلایه در هر حال سزاوار آن است که از مد نظر دقت دور نباشد لهذا تفصیل آنرا بانضمام پاره ملاحظیات خودمان در اینجا نقل می نمایم .</p>	<p>روز پنجمشنبه پیش گوئیسیون (پانت) باز در دستکده وزارت جلیله خارجه ریاست دولتآب آرتین باشای مستشار و حضرت چندتن از رجال دولت و مشاورین حقوق و ترجمان اول سفارتخانهها انتقاد یافته ولی از مذاکرات این مجلس نتیجه قطعی حاصل نشده است .</p>	<p>مقرب الحاقان اندون خان کتابچیان ناظر کرگشاهی ایران شب جمعه باظفار سرعت راه آهن ترق در ضمن انجام بعض کارها بجناب (سوئیس) حرکت نموده است . خان مشار الیه پس از تسویه کارهایی که در سوئیس دارد بعض شهرهای فرنگستان نیز رفته دوباره بسلامبول مراجعت خواهد نمود . از تفریکه آگاهی حاصل نمودیم اختلافی که از چندین تاکنون در میان اداره کرک ایران و یک نفر از تجار ایتال حادث شده عمالک آنرا طرفین تصدیق جناب (سرولیم اووایت) سفیر انگلستان وا گذاشته بودند تفصیلی که در نسخه پیش نوشته بودیم وکیل مدعی بیبد عدم حقیقت دعوا خود را از وکالت کنار کشیده بلوایی دولت ایتال نیز خود این نکته معلوم شده است لهذا دور نیست که جهت جناب سفیر معظم الیه این اشکالات از میان بر خیزد .</p>
<p>بموجب مندرجات اعلان مذکور درهمه ابر ماه سال یک هزار و هشتصد و نود میلادی بحسب اراده پادشاه ایران امتیازی داده شده است که موافق احکام آن تمامی حاصلات توتون عمالک ایران و خرید و فروش آن بنویان انحصار بدست واحد سپرده شده مدت این امتیاز کاتبه سال امتداد خواهد داشت . صاحب امتیاز در هر سال پانزده هزار لیرای انگلیسی بجزانته ایران داده و بیلاوه از منابع آن نیز بقدر رمی مال دولت خواهد بود .</p>	<p>چون دولت انگلیس در امر (پانت) قرار داد حکومت سنیرا بذرفته است از آنرو ترجمان سفارتخانه انگلیس در مذاکرات گوئیسیون حاضر نمی شود .</p>	<p>الحق زجات مقرب الحاقان اندون خان و صدماتی که مدعی با توابع انتریکها و دسایس باو وارد آورد که هیچ دخلی بادمی او نداشت نیز جای انکار نیست . خان مشار الیه چون از اصل مقصود مدعی آگاه بود از آنرو کمال ایستادگی را سکوده بمحکم کار آگاهی فرصتی باوندا که بتواند بمقصد خود نایل آید . بلکه باستقامت مزاج و ثبات تندی که داشت همه تمایز او را بی مگر گذاشت . از آنجا که (الحق یلوا) ولایتی علیه) بحق بودن اداره کرک ایران بر همه ثابت شد . امیدواریم که عقرب حق در مرکز خود قرار بگیرد .</p>
<p>صاحب امتیاز در لندن کومیایی از انگلیس تشکیل داده این کومیایی ششصد و پنجاه هزار لیرای انگلیسی مایه خواهد داشت و این سرمایه را نیز بتداول سندات حصه جمع خواهد نمود . مدیر رسومات عمومی ایران مقدار توتون و دخانی را که همه ساله در داخل عمالک ایران صرف میشود تخمیناً پنج میلیون و چهارصد هزار کیلو . و مقدار توتون را که بخارج محل و نقل میشود نیز چهار میلیون کیلو تخمین برآورد کرده صاحب امتیاز نیز از روی آن برآورد</p>	<p>عملیات عمارت بسیار بلند و باشکوهی که از چندین پانطرف برای موقوف راه آهن شرق ساخته میشود بمضام رسیده روز دوشنبه پیش در حالیکه بسیاری از وزرای عظام واجبه مأمورین حضور داشتند رسم افتتاح آنجا بشاعده و آیینی که در اینگونه موارد معمول است بمثل آمده از اینرو خیلی برونی و شکوه موقوفه افزوده است .</p>	<p>جناب گونت (دوواتو) سفیر ایتال مقیم طهران نیز که برای انجام این عمل از دو ماه ونیم پانطرف در اینجا بود چند روز پیش از این به همراه زوجة خود بجناب طهران حرکت نمود .</p>

سالیانه اقلای پانصد هزار لیرا خوج دررفته بمداخل آن کار امید واری داشته است که پس از وضع سود مقطوع سندات حصه ورع بمداخل که بمحکومت عایدات ازمافی درصدی بازده بنام مجمع بیصاحبان حصه داده نمهند نیز در میان صاحب امتیاز و اصحاب سندات حصه متساوی قسمت خواهد شد .

صاحب امتیاز دراعلانی که انتشار داده چنین وانمود کرده است که . شرایط انحصار توتون ایران از روی شرایط انحصار دخان ممالک عثمانی برداشته شده مقاوله آن بیشتر از مقاوله انحصار توتون دولت علیه عثمانی سودمند بحال گویای بوده است . چون در تعیین اساس امتیاز از اجراء امتیاز انحصار توتون ممالک محروسه تجارب مقتضیه اندوخته شده از آنرا انحصار توتون ایران و تعیین شرایط آن بسهلترین وجهی دست داد . اشکالاتی که در هنگام تشکیل بانحصار توتون عثمانی وارد آمد گویای انحصار ایران از وقوع امثال آن اشکالات آسوده خواهد شد .

باری از مقدار صرفیات داخلی و خارجی توتون ایران بطوری که تخمین و بر آورد کرده اند چنین دریافت میشود که حاصلات تنباکوی مملکت نیز داخل این امتیاز است هرگاه این طور باشد این مقدار صرفیات داخلی و خارجی که تخمین شده چنین بنظر میآید که خالی از مسائله باشد . هرگاه این حسابها را هم قبول بکنیم باز باور نمیتوان کرد که گویای سالیانه از این کار موافق اعلانی که کرده است منفعت بردارد . چه در ممالک فرانسه که امروزه به پنجصد سال است قاعده انحصار توتون مجراست و در حالیکه حاصلات توتون بچند ولایت منحصراست و در محافظت آن هم کمال دقت بکار برده و همه جا بقدرا کفایت محافظت کاشته اند باز نتوانسته اند جلوکسانی را که توتون از انحصار بگیر بزانند بته این کار را چنانچه شاید و باید منظم دارند لهذا این حساب صاحب امتیاز درست نتواند بود چه باقتضای وضع مملکت و طایع مردم امروزه در ایران ممکن نیست که معاملات انحصار بانتظام تمام مجرا بشود . بنا بر این میتوان گفت قول صاحب امتیاز که منافع سالیانه این امتیاز را از حالا در انتظار پانصد هزار لیرا وانمود و تخمین میکند از جمله سخنان بی پایه است که امثال آن در کارهای متعلق بصرافی

تاکنون خیلی دیدم و شنیدم سدمات . مع ذلك بدین شرایط خفیفه که دولت ایران سالیانه در مقابل پانصد هزار لیرای انگلیسی ورع بمداخل خرج در رفته این کار قناعت نموده واضح است که خیلی سماعت کرده و دور نیست که گویای از این کار خیلی بهره بردار چه بموجب احکام امتیاز نامه تنها صرفیات داخلی مملکت نیست بلکه توتون و تنباکوی که بخارج حل و نقل میشود نیز داخل مقاوله بوده است یعنی گویای اخراجات محصول و تنباکوی را نیز در چنگ تصرف خود خواهد داشت . و باید این سنی نیز در نظر بوده داخل حساب منافع گویای بشود که امثال این تاکنون در هیچ جا دیده نشده است و ملاحظه این نکته باریک نمیتوان گفت که اخراجات تمامی توتون و تنباکوی ایران سپرده بدست اختیار بگویای خارج شده که اهمیت حقیقی مطلب در این حال از هر چه تصور بشود افزون است .

این معنی بر همه کس واضح است که اخراجات هر مملکتی از نخستین اسباب ثروت آن مملکت معدود است بنا بر این باید صاحب هر مملکت خود از هر روی و بهر وسیله که ممکن است وسایط تسهیل آنرا فراهم بیاورد . و اخراجات مملکت را از هر گونه قید و ضوابط آزاد دارد حال آنکه این امتیاز و انحصار که دولت ایران بگویای انگلیس داده بر عکس این ملاحظاتی عمومی است بدنیوسله صاحبان محصول در دست گویای زار و زبون مانده حاصل رنج خود را ببقی که ارزش دارد نتوانند فروخت و از منافع رقابت تجارت بهره نخواهند برداشت و بدین سبب جمع کثیری از ایرانیان که معاش و گذرانشان منحصرا بدین عمر است متضرر گشته به بنیان تجارت مملکت اختلال فوق العاده وارد خواهد آمد .

در مملکتی که محصول توتون نیست و باینکه مانند بلاد فرانسه محصول مذکور کمتر است قاعده انحصار تا بیکدرجه خالی از منافع نتواند شد ولی در بلادی مانند ایران که محصول توتون و تنباکوی از منابع عمده ثروت مملکت است هرگاه بنا بر این شود که قاعده انحصار معمول و مجرا گردد اقلای باید امتیاز آنرا صرفیات داخلی منحصراست تا اخراجات آن محصول از هر گونه قید و ضعیق آزاد باشد چنانچه در فرمان امتیاز انحصار دخان دولت علیه عثمانی هم بدین نکته

متنا دقت شده است . ولی جای هزاران سوس است که اولیای دولت ایران از این نکته غفلت نموده در ضمن آزادی اخراجات تدبیری بکار نبرده اند و از این بقی هم معلوم میشود که برخلاف اعلان صاحب امتیاز اولیای دولت ایران در این باب از وضع امتیاز انحصار توتون محاکم عثمانی سرمشق نگرفته اند سهل است که از احکام آن ابدا اطلاعی هم نداشته اند که این سنی نیز جداگانه بموجب بدین تعجب تأسفقات . دولت علیه ایران بدون انحصار بانک اصلاحی نیز ممکن بود که از تنباکوی توتون مملکت خود همین قدرها که از صاحب امتیاز عاید خواهد شد رسوم بگیرد لهذا سبب این سماعت که اولیای دولت مشار الیه کرده منافع حقیقی مملکت را منظور نداشته اند بر ما معلوم نیست . چون از کمال خلوص ماهیینه آرزو مندیم که دولت علیه ایران بمدارج عالیه ثمرات حالیه صعود نموده از منافع ثروت طمیمه مملکت چنانچه شاید و باید بهره مند گردد ناگزیر از این بیانات شدم . و امید واریم که احکام و شرایط انحصار مذکور غیر این باشد که صاحب امتیاز اعلان کرده و اولیای دولت مشار الیه نیز منافع حقیقی مملکت را بهتر از آنچه ما ذکر نمودیم رعایت و محافظت نموده باشند .

(اختیر)

تاکنون از شرایط امتیاز انحصار توتون و تنباکوی ممالک محروسه ایران بتفصیل آگاهی حاصل نشده ولی اعلان صاحب امتیاز در روزنامه های فرنگستان بدین زمینه است که ذکر شد . بهالیه توایم گفتیم که شرایط انحصار این است که اعلان شده در آن صورت مطالعات رفیق محترم ما گرامی منشی روزنامه (صباح) همه صواب و دلیل باکی نیات ایشان است . هرگاه غیر آن است ایوب حوضی بازاست تا احکام فرمان امتیاز چه باشد .

باری امید واریم که خبر نکار محترم طهران تاکنون تفصیل آنرا نوشته باشند تا در نسخه آینده نقل نموده مطالعات خود ما را نیز بدان بیفزاییم .



تمه جدال بادی

بالمله فصلی از جنس این مقولات چندان فزو خواند که بیش طاعت گفتنش نماند . حاضران مقالاتش پسندیدند و بر حسن رأی

BIBLIOGRAFIE

- Aktar* vom 11. November 1890. *Aktar* Vol. 7, 1889-1890 (Nachdruck).
Mohammed Taher Tabrizi (Hrg.) Teheran 2004. 5113-5114.
- Bayat, M. "Āqā Khan Kermānī". *Encyclopædia Iranica* II. E. Yarshater
(Hrg.). London und New York 1987. 175-177.
- Behnam, Djamchid. "Le role de la Communauté Iranienne d'Istanbul
dans le Processus de Modernisation de l'Iran". *Les Iraniens d'Istanbul*.
T. Zarccone und F. Zarinebaf (Hrg.). Paris-Téhéran-Istanbul 1993.
3-10.
- Browne, Edward G. *The Persian Revolution of 1905-1909*. London 1966.
___ *A Literary History of Persia: Modern Times (1500-1924)* IV. New York
1969.
___ *The Press and Poetry of Modern Persia*. Los Angeles 1983.
- Chelkowski, Peter. "Edward G. Browne's Turkish Connexion". *Bulletin
of the School of Oriental and African Studies, University of London* Vol.
49, No. 1. 1986. 25-35. Online-Version: [http://www.jstor.org/
stable/617666](http://www.jstor.org/stable/617666) [letzter Zugriff: 18.03.2014].
- Elwell-Sutton, L. P. "Akhtar". *Encyclopædia Iranica* I. E. Yarshater (Hrg.).
London, Boston und Henley 1985. S. 730.
- Karimi-Hakkak, Ahmad. „Censorship“. *Encyclopædia Iranica* V. E.
Yarshater (Hrg.). Costa Mesa 1992. 135-142.
- Koloğlu, Orhan. „Un Journal Persan d'Istanbul: Akhtar“. *Les Iraniens
d'Istanbul*. T. Zarccone und F. Zarinebaf (Hrg.). Paris-Téhéran-
Istanbul 1993. 133-140.
- Pistor-Hatam, Anja. *Iran und die Reformbewegung im Osmanischen Reich:
Persische Staatsmänner, Reisende und Oppositionelle unter dem Einfluß
der Tanzimāt*. Berlin 1992.
___ „The Persian Newspaper Akhtar as a Transmitter of Ottoman
Political Ideas“. *Les
Iraniens d'Istanbul*. T. Zarccone und F. Zarinebaf (Hrg.). Paris-
Téhéran-Istanbul 1993. 141-147.
___ *Nachrichtenblatt, Informationsbörse und Diskussionsforum: Akhtar-e
Estānbūl (1876-1896) – Anstöße zur frühen persischen Moderne*. Münster
1999.

___„Osmanlı Devletinde Farsça Süreli Yayınlar (1876-1910)“. *Kebikeç*
No. 16. 2003. 71-75.

Sa'îdî Sîrjânî, 'Alî-Akbar. „Constitutional Revolution. vi. The Press”.
Encyclopædia Iranica VI. E. Yarshater (Hrg.). Costa Mesa 1993. 202-
212.

Zarinebaf-Shahr, Fariba. „Diaspora, Iranian. iv. In Ottoman Turkey”.
Encyclopædia Iranica VII. E. Yarshater (Hrg.). Costa Mesa 1996. 373-
375.